

FOCUS

Erst Topagent, dann Verräter

Die wichtigsten Fragen
zur Affäre um Ex-BND-
Chef August Hanning

Das Geheimnis der Nofretete

Was Forscher
hinter Tutanchamuns
Grab vermuten

Der Schuldenatlas 2026

WIE PLEITE SIND DIE DEUTSCHEN?

Mit diesen Tricks bekommen
Sie die Finanzen wieder in den
Griff – und verschaffen sich
Luft für kleine und große Träume



Liebe Leserin, lieber Leser!



Das Dunkel von Hanning und das Licht der Alge. Oder: Wo bleibt das Positive?

Gerade als ich die ersten Zeilen über den Medizin-Nobelpreis für drei großartige Forscher schreiben will... – wird Ex-BND-Chef August Hanning unter Verdacht des versuchten Landesverrats verhaftet. Wird in Kenia der erste Ebola-Fall nachgewiesen. Wird in Magdeburg der erste AfD-Politiker zum Landtagspräsidenten gewählt und ein rechtsextremer Hardliner zum Vize. Spätestens da frage ich mich: Muss ich statt über Freude und Fortschritt über den Wahnsinn schreiben? Oder – soll ich gerade das einfach mal lassen?!

Kürzlich gestand mir ein bisher sehr am Weltgeschehen interessierter Freund, er halte Nachrichten nicht mehr aus, er schaue öfter weg. Das fand ich befremdlich. Sicher, das Phänomen der Nachrichtenvermeidung ist lang bekannt. Laut einer aktuellen Umfrage geht es 72 Prozent der Internetnutzer mindestens gelegentlich wie dem Freund. Zu ihren Gründen sagten 48 Prozent: „Die Nachrichten wirken sich negativ auf meine Stimmung aus.“ 39 Prozent fanden: „Es wird zu viel über Kriege und Konflikte berichtet.“ Ebenso viele: „Ich bin erschöpft von der Menge.“

Schon 1930 kannte Erich Kästner die Flucht vor den Wirren der Welt. In einem berühmten Gedicht zitiert er die Frage der Leser: „Und wo bleibt das Positive,

Herr Kästner?“ Seine Antwort: „Ja, weiß der Teufel, wo das bleibt.“

Doch wenn nicht einmal mehr der Teufel das weiß – müssen dann nicht gerade wir den Blick auch auf das richten, was gelingt?

Auf eben jene Genialität der drei Mediziner zum Beispiel: Peter Hegemann aus Berlin, Georg Nagel aus Würzburg und Karl Deisseroth aus Stanford, die entschlüsselten, wie eine einzellige Grünalge zum Licht findet – und damit eine Methode begründeten, die Blinden eines Tages zum Sehen verhelfen könnte.

Oder auf eine Überraschung inmitten der Wirtschaftsmisere: Deutschland erlebt einen Gründungsrekord. Im ersten Halbjahr sind mehr als 3000 Start-ups

und sieben Einhörner entstanden, Unternehmen also, die mit mindestens einer Milliarde Euro bewertet werden. Das wertvollste sitzt in Metzingen, baut humanoide Roboter und wird auf mehr als sechs Milliarden Euro taxiert.

Oder auch darauf, dass dieses Land bei der installierten Windleistung Platz 3 der Welt belegt. Dass in München mit Proxima Fusion Europas bestfinanziertes Kernfusionsunternehmen forscht. Dass ausländische Studentinnen und Studenten in keinem nicht englischsprachigen Land lieber studieren. Und dass sich auch weltweit vieles zum Besseren bewegt: Das Great Barrier Reef beginnt sich zu erholen. Auf den Kerguelen-Inseln wurde die erste neue Pinguinart seit mehr als 100 Jahren entdeckt. Das Ozonloch wird sich schließen... So viele Nachrichten, die Hoffnung machen. Das Gute existiert neben dem Fürchterlichen, der Trost neben dem Unerträglichen. Magdeburg und Nobelpreis sind zwei Seiten derselben Woche. Mit beiden müssen wir uns auseinandersetzen – auch mein einst so wissensdurstiger Freund.

Herzlich

Franziska Reich

Franziska Reich, Chefredakteurin

Schreiben Sie gerne an:
Chefredaktion@focus-magazin.de



Sind die süß! Öfter mal was Positives! Ist auch Teil unserer Welt

In dieser Ausgabe

Der Ex-Agent und der Verrat: August Hanning war BND-Chef und Staatssekretär. Jetzt wurde er verhaftet. An wen hat er die mutmaßlich mehr als 2000 Dokumente verschert? Wie sehr könnte er Deutschlands Sicherheit geschadet haben?

Lesen Sie ab
Seite 32

Die Alge und das Licht: Drei Forscher bringen Millionen Blinden die Hoffnung, dass aus dem Märchen vom Sehen eines Tages Wirklichkeit werden könnte.

Diese Geschichte
finden Sie
ab Seite 72



Titelthemen
sind rot markiert

Politik

- 22 Die Kaufrüstungs-Spirale**
Schafft die Bundeswehr die richtigen Waffen an, oder gehen Milliarden in „Altmetall“? Eine Bilanz
- 28 Ist die CDU noch eine Volkspartei?**
Im Interview erklärt Michael Kretschmer, warum die Union den Kontakt zu den Menschen verloren hat
- 32 Der tiefe Fall des August Hanning**
Vom Vorzeigebeamten zum Landesverräter: Der Ex-BND-Chef soll geheime Informationen verraten haben
- 36 Endstation Afrika**
Europa will Abschiebezentren jenseits des Mittelmeers bauen. Drei Staaten kommen dafür infrage
- 40 Wehrlos war einmal**
Die EU steht geeint im Handelskonflikt mit China. Woher kommt der Wandel?
- 42 Siegen macht dumm**
Imperien gehen an ihrer Stärke kaputt, meint Kolumnist Philipp Blom
-
- Die Story**
- 44 Von einem, der in die Freiheit loszog**
Nach der eigenen DDR-Flucht half Joachim Neumann 89 Menschen durch Tunnel in die Freiheit. Heute erzählt der 87-Jährige seine Geschichte

Wirtschaft

- 48 Der Schuldenatlas 2026**
Millionen Deutsche erfüllen sich Wünsche mit einem Kredit. Wer diese Wette auf sich selbst verliert, braucht im Notfall einen Schuldenberater. So bekommen Sie Ihre Finanzen wieder in den Griff
- 58 Die Krise als neues Normal**
Die Hamburger Reederei Hapag-Lloyd gehört zu den größten der Welt. CEO Rolf Habben Jansen bleibt trotz internationaler Handelskrisen optimistisch
- 62 Flaute vor der Küste**
Die Windkraft zur See spielt eine entscheidende Rolle für die Energiewende, doch es geht nicht voran. Ministerin Katherina Reiche ist gefordert



Abwehrstärkung: Friedrich Merz begutachtet neueste Drohnentechnik



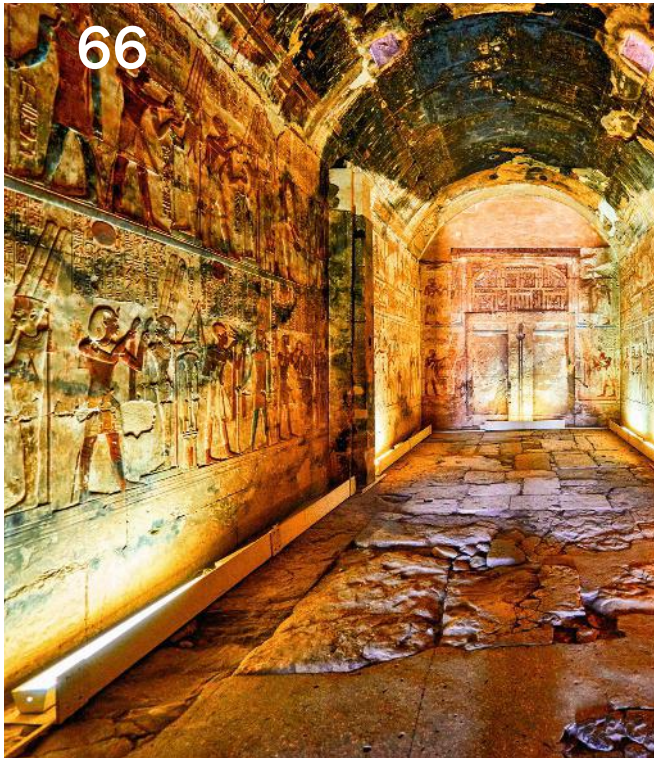
Stürmische See: Hapag-Lloyd-CEO blickt auf den Welthandel

Wissen

- 66 Im Schattenreich der Pharaonen**
Die ersten ägyptischen Könige nahmen vor über 5000 Jahren wohl auch Gefolgsleute mit ins Grab
- 72 Der Lichtschalter für unsere Sinne**
Nobelpreis für Optogenetik: Wie Lichtsignale kranken Nervenzellen helfen
- 74 Fitnesskur fürs Immunsystem**
 Warum die Körperabwehr im Alter nachlässt – und wie wir sie stärken
- 76 Zurück ins Leben**
Familien magersüchtiger Kinder verzweifeln oft am Alltag. Ein Projekt, das die Tribute to Bambi Stiftung fördert, will hier helfen



Oasis-Annäherung:
Liam und Noel Gallagher



Tödliche Gefolgschaft: Spurensuche in Altägypten

Kultur

- 78 Albrecht Dürer, bitte zum Röntgen!**
Welche Tusche nutzte er? Wie mischte er seine Farben? Mit Mikroskop, Infrarot und fluoreszierenden Strahlen rücken Forscher dem Meister auf den Leib
- 84 Blick zurück nach vorn**
Die Doku „Don't Look Back in Anger“ erzählt von der Reunion der Band Oasis: ein Rührstück des Rock 'n' Roll
- 88 Eine Insel der Ruhe**
Angenehme Temperaturen, warmes Meer, wenig Trubel: Wenn die Sommerurlauber abgereist sind, beginnt auf Mallorca die schönste Zeit
- 94 Die Nationalelf im Aufstiegskampf**
44 Akteure hatte Bundestrainer Jürgen Klopp für die ersten vier Spiele seiner Amtszeit nominiert. Immerhin vier Gewinner hat das XXL-Experiment hervorgebracht
- 98 Kleine Knusperkugeln**
Yotam Ottolenghi serviert den Nahost-Klassiker Kibbeh
- 99 Mazda macht auf mächtig**
Der japanische Autohersteller bringt mit dem CX-6e sein erstes vollelektrisches SUV an den Start



Die Methode des Meisters: Dürers Technik im Strahlentest

Rubriken

- 3** Editorial
- 8** Kolumne von Jan Fleischhauer
- 10** Starke Stimme: Christian Lindner
- 12** Foto der Woche
- 15** Nachrichten
- 84** Kulturtipps
- 96** Grafik der Woche: Ironman
- 100** Einflussreiche
- 102** Leserbrief
- 103** Impressum/ Servicenummern
- 104** Nachrufe
- 106** Tagebuch

Audio

Sie wollen einzelne Artikel hören, statt sie zu lesen? Nutzen Sie den jeweiligen QR-Code

FOTOS: FRIEDRICH BUNGERT/SZ PHOTO/DPA, BETTINA THEUERKAUF, JUERGEN RITTERBACH/DPA, SIMON EMMETT, ALBERTINA, WIEN





Mehr als eine Drohne. Dieser unbemannte Kampffjet der Firma Helsing soll ein Teil künftiger Kriegsführung sein

Die Kaufrüstungs-Spirale

Schafft die Bundeswehr die richtigen Waffen an oder gehen die Rüstungsmilliarden in »Altmetall«? Zeit für eine Bilanz über das Beschaffungswesen der Truppe im fünften Jahr seit der Zeitenwende

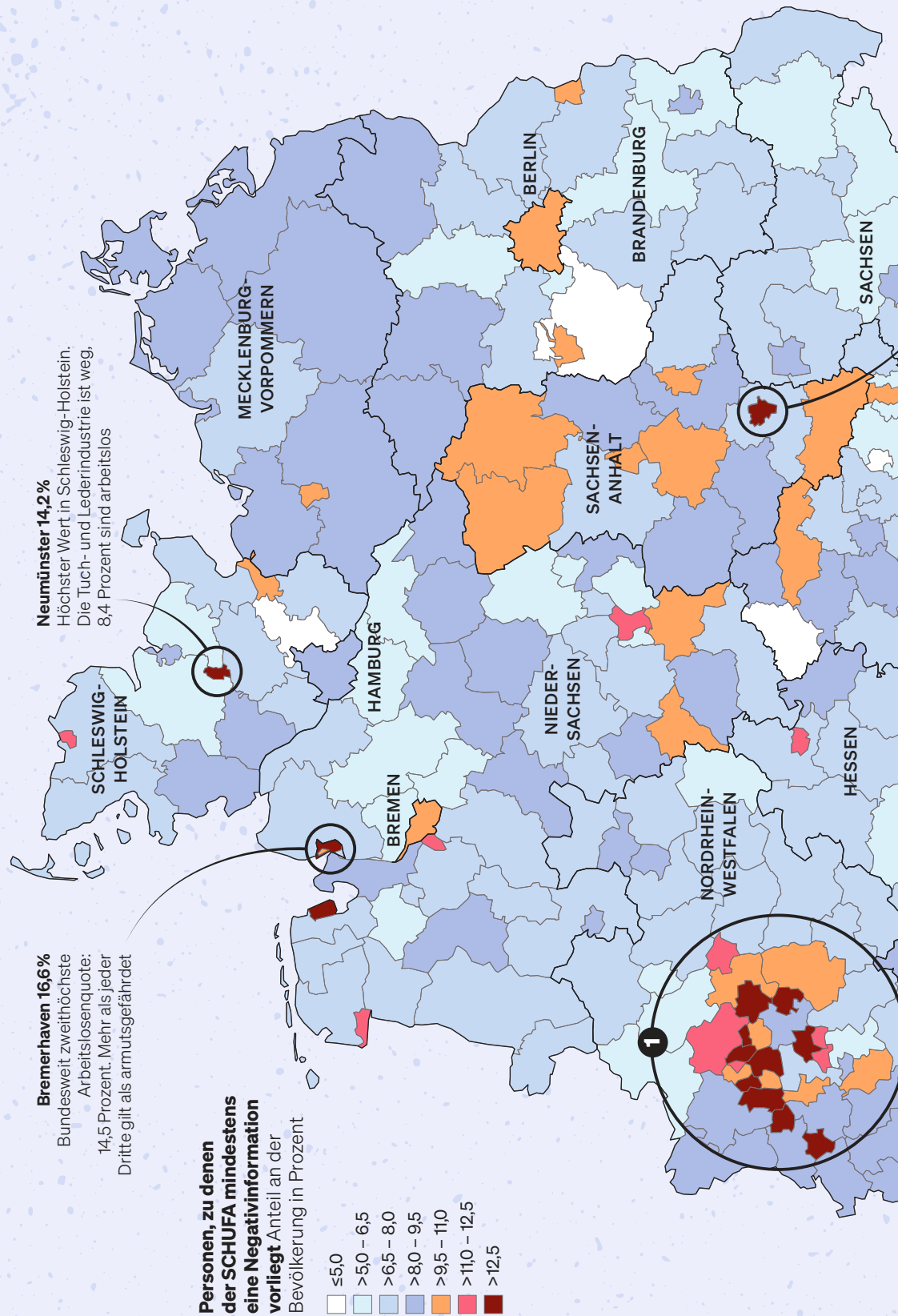
Text von Jan-Philipp Hein

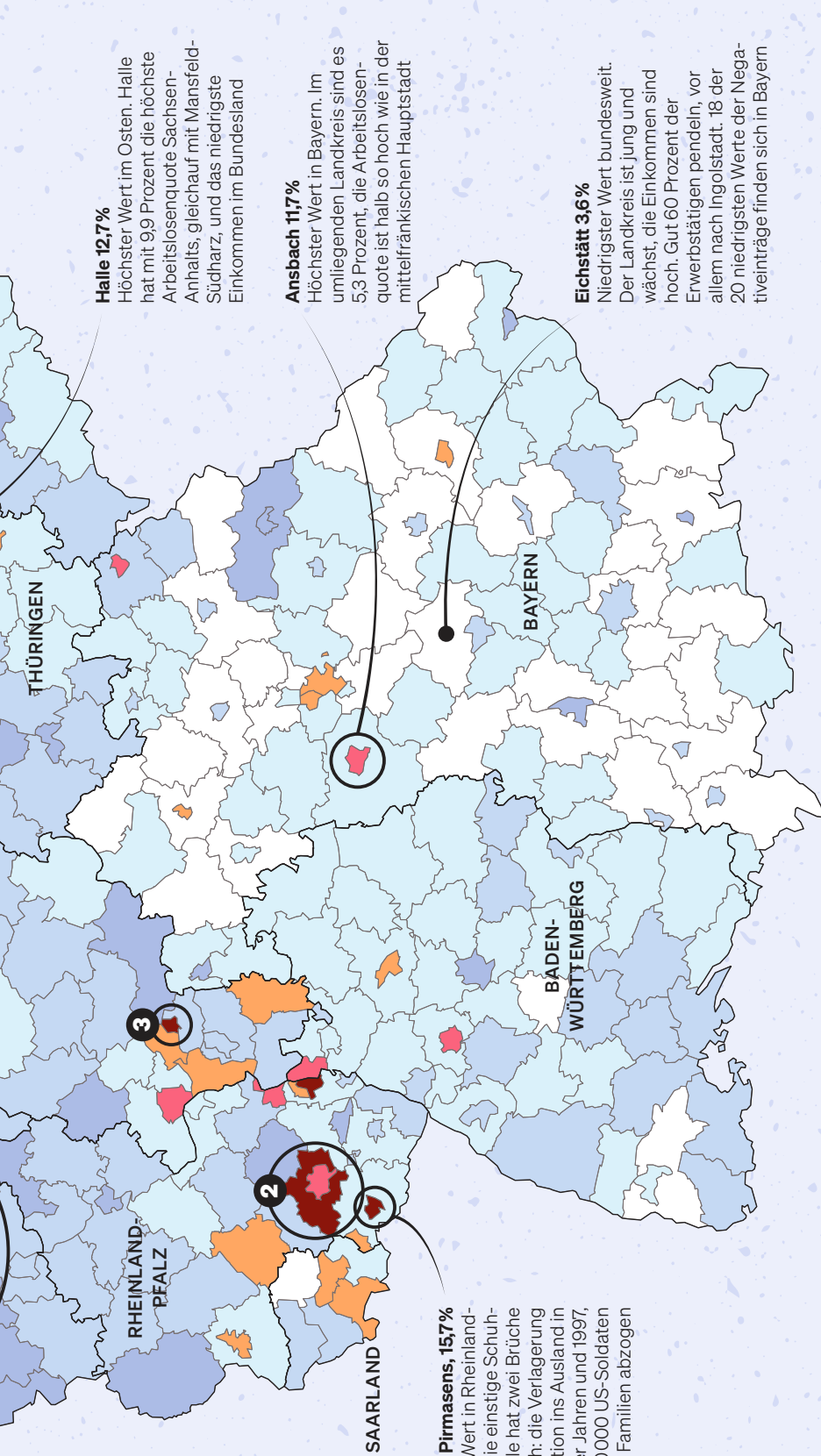
Der Schuldenatlas 2026

Millionen Deutsche erfüllen sich selbst kleine Wünsche mit einem Kredit.

Wer diese Wette auf sich selbst verliert, braucht im Notfall einen Schuldenberater. So bekommen Sie Ihre Finanzen wieder in den Griff

Text von Sina Osterholt und Johannes Bauer





1 Ruhrgebiet Vier der zehn Städte/Landkreise mit dem höchsten Anteil, bei deren Bewohnern der Schufa mindestens ein Negativeintrag vorliegt, befinden sich im Revier. An der Spitze liegt **Duisburg (19,9%)**, **Gelsenkirchen (19,4%)** hat mit 15,2 Prozent die höchste Arbeitslosenquote Deutschlands, Duisburg liegt bei 13,2 Prozent. Bei der Kaufkraft belegen die beiden Städte die Plätze 398 und 399 von 400

Überschuldung sei kein Merkmal bestimmter Wohnorte oder der dort lebenden Menschen, mahnt die Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung. Auslöser seien Lebenskrisen wie Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Trennung, dazu niedrige Einkommen, hohe Wohnkosten und fehlende Rücklagen

2 Kaiserslautern Ungewöhnlich: Der **Landkreis, 13,4%**, liegt sogar vor der **Stadt, 12,5%**. Die Westpfalz hat mehrere Brüche erlebt: den Niedergang der Schuhindustrie, den Truppenabbau nach der Wiedervereinigung und 1999 die Pleite des Nähmaschinenherstellers Pfaff. In der Stadt sind 9,4 Prozent arbeitslos

3 Offenbach 15,5% Wie stark Wohnkosten wirken, zeigt Offenbach. Rechnen man die regionalen Preise ein, hat die Stadt die geringste Kaufkraft aller 400 Kreise. Die hohen Mieten im Rhein-Main-Gebiet fressen das Einkommen auf

AUF EINEN BLICK

Die Zahl der Mehrfachkredite, Insolvenzen und Pfändungsschutzkonten nahm 2025 weiter zu



Quellen: Schufa Kreisdaten (Stand: Ende 2025), Bundesagentur für Arbeit, IAW, IT.NRW, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Sozialmonitoring Bremen



In den archäologischen Stätten von Abydos liegen nicht nur Pharaonen begraben. Vieles deutet auf Opfer des Königshofes



Hunderte Kammern in der Ruhestätte von König Djer aus der 1. Dynastie zeugen von einem Massengrab für mögliche Menschenopfer. Die Anlage in Abydos stammt aus der Zeit um 3000 v. Chr. und gehört zu den frühesten Pharaonengräbern

A

Am Rand der Wüste im Süden Ägyptens liegt Abydos, eine der ältesten antiken Stätten des Landes. Hier, wo das fruchtbare Nilland endet und sich nur noch Sand und Staub erstrecken, kommt Schicht für Schicht eine lange untergegangene Welt zum Vorschein. Einige Tempel stehen noch erstaunlich gut erhalten, andere sind nur noch Ruinen, umgeben von Bergen aus Schutt und Geröll. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts graben Archäologen und Archäologinnen in der kargen Umgebung von Abydos. Während früher antiker Epochen war die Region, 170 Kilometer nördlich von Luxor, die bevorzugte Ruhestätte für die ersten Pharaonen des verein-

ten Ägyptens. Doch unter dem Wüstensand verbirgt sich mehr als monumentale Architektur und religiöse Pracht. Rätselhafte Nebengräber erzählen von grausamen Ritualen. Rund um die Gräber der 1. Dynastie liegen Dutzende bis Hunderte Menschen bestattet. Aber wie sie starben, blieb lange ein Rätsel.

Eine Neubewertung durch die Bioarchäologin und Ägyptologin Roselyn Campbell bringt nun neue Erkenntnisse in die jahrzehntelange Debatte um die mutmaßlichen Opferbegräbnisse. Verletzungen an den untersuchten Schädeln zeigen laut Campbell „konkrete Hinweise auf Gewalt“ und stützen die Theorie, dass Gefolgsleute gezielt getötet wurden, um ihrem Herrscher ins Jenseits zu folgen.

Campbell, Forscherin der Purdue University im US-Bundesstaat Indiana, untersucht seit Längerem, welche Rolle Gewalt und Menschenopfer in der frühen ägyptischen Herrschaft spielten. Ihre aktuelle Studie, erschienen in „Frontiers in Environmental Archaeology“, liefert nach ihren Worten erstmals „eindeutige Hinweise auf lineare Brüche rund um den Todeszeitpunkt“. Damit widerlegt sie nicht nur die

Annahmen ihrer Vorgänger. Sie lenkt den Blick auf die Menschen hinter den Befunden: Wer waren sie, und wie standen sie zu ihrem Herrscher – und ihrer Rolle bei seinem Tod?

Frühester Bestattungskult

Um das zu verstehen, muss man den Blick weit zurückrichten, in eine Zeit lange vor dem Bau der großen Pyramiden von Gizeh. Vor mehr als 5000 Jahren entstand am Nil der erste geeinte ägyptische Staat. Abydos entwickelte sich zu einem Zentrum der frühen Königsherrschaft. In der 1. Dynastie, etwa zwischen 3078 und 2900 v. Chr., ließen die Pharaonen dort monumentale Grabanlagen errichten. Sie umfassten den Wüstenfriedhof Umm el-Qaab und die königlichen Einfriedungen nahe dem damaligen Stadtzentrum, dem heutigen Nordfriedhof.

Mehr als drei Jahrhunderte wuchs hier ein Totenkult-Bezirk – und mit ihm ein sichtbares Abbild der neuen königlichen Ordnung. „Die ersten Könige Ägyptens errichteten Gräber und damit verbundene Kultbauten, die ihre neue Stellung demonstrierten und dazu beitrugen, sich